

Holzwerke Schweiger drohen Schließung des Betriebes an

Ursachen: Umweltauflagen und katastrophale Lage der Holzindustrie

Von unserem Redaktionsmitglied Hans-Henning Stief

Markt Schwaben - So haben sich die 210 Beschäftigten der Markt Schwabener Holzwerke Schweiger ihr Firmenjubiläum nicht vorgestellt. Anstatt einer 200-Jahr-Feier steht die Werkschließung bevor, die Entlassung der Mitarbeiter steht so gut wie fest. Mit dieser bitteren Nachricht überraschte am Freitagnachmittag die Geschäftsleitung in einer kurzfristig anberaumten Betriebsversammlung die Belegschaft. Gleichzeitig wurde Bürgermeister Willi Haller am Freitag um 14.30 Uhr per Boten die Hiobsbotschaft überbracht, in der neben der allgemeinen „katastrophalen Lage der Holzindustrie“ vor allem die Gemeinde für die Werksstilllegung verantwortlich gemacht wird. Hohe Auflagen zur Verminderung der Immissionen als Folge von Planungsfehlern der Gemeinde Markt Schwaben in der Vergangenheit, die eine dichte Wohnbebauung direkt neben dem Werk zugelassen habe, werden für den Beschluß der Gesellschafter als Ursachen genannt. Der Bürgermeister hat schnell reagiert. Gemeinsam mit den Sprechern der drei Rathausfraktionen, Richard Huber (CSU), Hans-Peter Kohlhammer und Helmut Staab (beide SPD) sowie Peter Widmann (FWG) wurde am Sonntagvormittag eine Erklärung erarbeitet, in der der Verlust der 210 Arbeitsplätze beklagt und die Schuldzuweisung als „beinahe ungeheuerlich“ zurückgewiesen wird.

Das Schreiben der Werksleitung, das den Bürgermeister am Freitag gemeinsam mit der Erklärung von Richard Schweiger gegenüber der Belegschaft erreicht hatte und das in Ablichtung sofort allen Gemeinderatsmitgliedern zugeleitet wurde, hat folgenden Wortlaut: „Die Gesellschafterversammlung der Firma Holzindustrie Gebrüder Schweiger KG, Markt Schwaben, hat beschlossen, den Betrieb in den nächsten Monaten stillzulegen. Sämtliche Mitarbeiter müssen entlassen werden. Die zuständigen Behörden haben in der Vergangenheit gegen das Unternehmen Auflagen zur Verminderung der Immissionen angeordnet, die von der Gesellschaft finanziell nicht erfüllt werden können. Obwohl die Ursachen für diese Anordnungen in Planungsfehlern der Gemeinde Markt Schwaben (Genehmigung von Wohnbauten direkt neben dem Betrieb) liegen, war der Gemeinderat nicht bereit, die geplante Betriebsverlagerung durch die Genehmigung einer dichten Bebauung des jetzigen Betriebsgeländes zu ermöglichen; nur dadurch wäre es möglich gewesen, den hohen Kapitalbedarf für die Betriebsverlagerung aufzubringen. Daneben hat sich die katastrophale Lage der Holzindustrie auch bei der Firma Gebrüder Schweiger . . . ausgewirkt.“ Daneben wird noch auf das Alter von 200 Jahren hingewiesen, ebenso auf die Zahl der Mitarbeiter und den Umfang der Produktion: betrieben wird ein Säge-, ein Hobel-, ein Mittellagen- und ein Spanplattenwerk.

Sündenbock Gemeinderat

Gegenüber der Belegschaft wurde dem Gemeinderat die Verantwortung für den Verlust der 210 Arbeitsplätze zugeschoben, weil er es abgelehnt hatte, „den Flächennutzungsplan entsprechend unserem Antrag zu ändern. Wir wollten mit dem Grundstücksverkauf nur die Betriebsverlagerung finanzieren und die Arbeitsplätze erhalten.“ Weiter heißt es in dem zwei Seiten umfassenden Schreiben, das am Freitag an alle Mitarbeiter verteilt worden war: „Der Betrieb kann daher wegen dieser Weigerung der Gemeinde nicht verlagert werden. Wir haben aber auch nicht das Geld für die Erfüllung der Umweltauflagen. Nur bei deren Erfüllung wäre die Fortführung des Unternehmens möglich gewesen.“

Nur am Rande wurde in diesem Rundbrief auf die „katastrophale“ wirtschaftliche Lage der Holzindustrie eingegangen, von der auch das Markt Schwabener Unternehmen nicht verschont geblieben sei: „Unsere Firma hat seit längerer Zeit Verluste. Eine Änderung ist in absehbarer Zeit nicht zu erwarten.“ Verraten wird darin den Mitarbeitern auch, daß die Suche nach einem Käufer des Unternehmens erfolglos geblieben sei. Die Betriebsstilllegung soll in den

nächsten zwei bis drei Monaten über die Bühne gehen, die Kündigungen sollen in den nächsten Tagen erfolgen.

In der gemeinsamen Erklärung von Bürgermeister Willi Haller und den Fraktionssprechern wird der Beschluß zur Betriebsstilllegung nicht nur wegen des Bruches der bald 200jährigen Tradition und des Verlustes der 210 Arbeitsplätze bedauert, sondern auch wegen des unausbleiblichen „erheblichen Schwindens unserer kommunalen Finanzkraft“. Nicht akzeptiert wird von den Autoren der gemeinsamen Erklärung die Schuldzuweisung an die Gemeinde: „Die Hauptursache der Betriebsschließung nunmehr der Gemeinde Markt Schwaben anzulasten und vor die eigenen wirtschaftlichen Schwierigkeiten und Probleme zu stellen, ist beinahe ungeheuerlich.“

Die Schuld für die Planungsfehler der siebziger Jahre wollen Bürgermeister Haller, Richard Huber, Hans-Peter Kohlhammer, Helmut Staab und Peter Widmann nicht allein der Gemeinde in

Fortsetzung auf Seite IV

ENN 10.2.86

